Zwentendorfer nachrichten

KLS- Journal für linke- und fortschrittliche Gemeindepolitik

An einen Haushalt zugestellt durch Post.at

Mit *Schwung* & *Elan* ins Rathaus!

KLS-
Liste Horst Pilhofer

Unsere Ziele!
Unsere Visionen!

Wir wollen... **Konstruktive Mitbestimmung der Gemeindepolitik!**

Wir wollen... **Initiativen ergreifen, so wie wir das in der Vergangenheit schon praktiziert haben!**

Wir wollen... **soziale Gerechtigkeit einfordern!**

Wir wollen... **als starke Opposition dafür zu sorgen, dass es im Gemeinderat wieder Transparenz und Kontrolle gibt!**

Wir wollen... **umweltbewusstes Handeln forcieren!**

Innovative Politik, das ist unser Ziel!

Am 14. März:

KLS - Liste Horst Pilhofer

Zwentendorfer Relativitätstheorie!

Bis zum Jahre 2005 waren wir mit einem Mandat im Gemeinderat vertreten. Wir versuchten stets, dem Vertrauen unserer Wähler gerecht zu werden. Ein schwieriges Unterfangen. Warum?
In der Zeit von 1995 bis 2005 hatten wir mehr als 70 Anträge an den Gemeinderat gestellt. Keine der anderen Oppositionsparteien, ÖVP und FPÖ, kam annährend an diese Zahl heran. ÖVP, SPÖ und FPÖ werden sicher meinen, dass die Anzahl von Anträgen kein Qualitätskriterium für die Arbeit im Gemeinderat ist. Damit habe sie sicher recht.

❑ Aber ist es glaubhaft, dass wir ausschließlich schlechte und undurchdachte Anträge stellten?

❑ Ist es für Sie ein schlecht durchdachter Antrag, als wir forderten, dass die Hauptschule kostengünstig, umweltfreundlich und modern umgebaut werden sollte, anstatt sie einfach abzureißen und neu zu bauen?

❑ War es für die Gemeinde von Nachteil, dass wir zwecks Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit jahrelang einen Lehrling für die Gemeinde gefordert haben?

❑ War es für die Bewohner im Sozialzentrum ein Nachteil, dass wir jahrelang und permanent eine wirtschaftlich vertretbare Mieten-reduzierung forderten?

Es war wirklich ein Grundprinzip von SPÖ, ÖVP und FPÖ unsere Anträge abzulehnen, denn es kann nicht sein, was nicht sein darf! Weil „WIR san WIR“.

Liebe Gemeindebürger, das nächste Desaster ist bereits im Gange - nämlich der Umbau der Volksschule und des Hallenbades. Wo bleiben die innovativen Vorschläge der ÖVP um das SPÖ- Debakel zu verhindern?

Tom Steffal:

Warum ich bei den GRW kandidiere!

Als es mich vor etwa 5 Jahren nach Zwentendorf zog, war ich äußerst glücklich mich in einer sozial engagierten „roten“ Gemeinde wieder zu finden. Die bei uns vorherrschende kinder- und familienfreundliche Umgebung war und ist für mich keine Selbstverständlichkeit und ich will diesbezüglich mit Sicherheit niemanden kritisieren, dies wäre auch völlig unangebracht.

Im Laufe der Zeit fiel mir jedoch immer wieder auf, dass es hier praktisch keine aktive Opposition gibt. So werden strittige Entscheidungen innerhalb des Gemeinderates kaum bis gar nicht hinterfragt und begangene Fehler vertuscht, Fakten dringen nur sehr vage an die Öffentlichkeit.

Ein aktuelles Beispiel hierfür ist wohl der verpfuschte Schul- und Hallenbadumbau. Dass die FPÖ hier nicht rechtzeitig aufgezeigt hat, ist bei dem regelmäßigen Fernbleiben von Gemeinderatssitzungen nicht verwunderlich. Das Verhalten der ÖVP, die sich zunächst in vornehmes Schweigen hüllte, um dann, kurz vor der Wahl mit erhobenem Finger dastehen zu können, empfinde ich persönlich als bodenlose Frechheit und Verhöhnung der Gemeindebürger.

Ein weiterer Punkt ist das Fehlen geeigneter Jugendeinrichtungen. Als Vater stören mich persönlich die ständig am Kinderspielplatz in der Siedlung herumlungernden Teenies, die häufig Bierflaschen (auch in Form von Scherben) und Zigarettenstummel im Überfluss zurück lassen.

Die Schuld hierfür darf man allerdings nicht nur bei den Jugendlichen suchen, denn irgendwo müssen sie sich schließlich treffen und wenn ihnen keine Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, müssen eben Bushaltestellen bzw. Spielplätze herhalten.

Horst Pilhofer ist dafür bekannt, ein offenes Ohr für jedermann zu haben.
Mit Silvia Drescher und meiner Person bilden wir ein vielseitiges und tatenfreudiges Team.

Wollen Sie uns Ihre Meinung zu diesem Thema mitteilen:
tom@mandystankys.com

Schenken Sie uns am 14. März Ihr Vertrauen, damit wir nicht nur Worte, sondern auch Taten sprechen lassen können!

Kinderfreundliches Zwentendorf ! ? !

Silvia Drescher, KLS Kandidatin

Liebe MitbürgerInnen!

Unser erklärtes Ziel ist natürlich der Einzug in den Gemeinderat. Wir wollen eine gute und vor allem faire Oppositionsarbeit leisten.

Diese faire Zusammenarbeit besteht vor allem auch darin, dass man die Arbeit des Gemeinderates nicht permanent in einem schlechten Licht dastehen lässt.

Man muss auch die positiven Sachen erwähnen und man muss auch als Angehörige einer anderen Fraktion eingestehen können, dass es positive Arbeiten gibt.

Es gibt auf zwischenmenschlicher und politischer Ebene nichts Schlimmeres als immer nur die negativen oder nicht so gut gelaufenen Dinge hervorzuheben.

Ich bin Mutter eines mittlerweile fast 4-jährigen Sohnes. Vor seiner Geburt war es für mich von geringem Interesse welche Möglichkeiten der Kinderbetreuung es in unserer Gemeinde gibt.

Die Zeit die ich in Karenz war, war eine sehr schöne Zeit und in den ersten Monaten machte ich mir keine Gedanken um den Wiedereinstieg ins Berufsleben. Ich war einfach nur glücklich so viel Zeit mit unserem Kleinen Schatz verbringen zu können. Nach 1 ½ Jahren bekam ich ein sehr gutes Stellenangebot, dass ich gerne annahm.

Von da an mussten wir uns aber auch um eine gute Betreuung für unseren Sohn kümmern, denn auch mein Mann war vollzeitbeschäftigt und ich konnte den neuen Job nur antreten, wenn ich eine Zusage von 30 Stunden pro Woche machen konnte.

Zwentendorf ist in dieser Hinsicht ein guter Ort. Ich kenne nicht viele Gemeinden, in denen eine gute Kinderbetreuung vom Kleinstkindalter bis zur Volksschule gibt.

Kinderhaus:

Im Kinderhaus werden auch Kleinstkinder aufgenommen, damit gibt es wirklich eine gute Möglichkeit die Kinder gut unterzubringen.

Jetzt werden Sie sicher denken, Kinderhaus sehr gut, aber teuer. Ich habe das auch gedacht, aber es blieb mir keine wirkliche Alternative dazu.

Es gibt natürlich die Möglichkeit von Förderungen. Diese Förderungen werden auch in vielen Fällen erbracht. In unserem Fall leider nicht da wir ein „zu hohes“ Familieneinkommen hatten. Es ist leider so, dass bei den Förderanträgen nicht alle Kosten des täglichen Lebens berücksichtigt werden (z.B.: ein oder zwei Autos, die man aber braucht um in die Arbeit zu kommen) und dadurch ein zu hoher Verdienst berechnet wird.

Aber um nicht vom Thema abzukommen, die Kinderbetreuung der Kleinstkinder ist gut abgedeckt. Natürlich gibt es in Zwentendorf auch die Möglichkeit der Tagesmütter, über diese kann ich aber nichts berichten, da ich diese Alternative nicht ins Auge gefasst habe.

Kindergarten:

Seit das Land beschlossen hat das Kinder ab 2 ½ Jahren einen Kindergarten besuchen dürfen, können viele Gemeinden, so auch unsere, den Ansturm kaum bewältigen. Hier muss man sagen, dass es in Zwentendorf anfänglich zu wenige Plätze gegeben hat und derzeit auch noch gibt. Die vorhandenen Gruppen mussten aufgestockt werden. Aber mit dem versprochen Neubau des KG II noch in diesem Frühjahr wird dieses Problem hoffentlich auch behoben sein. Man kann natürlich kritisch hinterfragen ob es nicht sinnvoll gewesen wäre den

KG II schon früher zu bauen. Warum dies nicht geschehen ist , kann ich nicht sagen und spekulieren möchte ich an dieser Stelle nicht.

Tagesschule:

Mit der Tagesschule für Volksschulkinder, hat es die Gemeinde geschafft auch die Schulkinder am Nachmittag gut zu betreuen. Ich hoffe, dass es das Angebot der Tagesschule noch gibt, wenn mein Sohn in die Schule geht.

Liebe Eltern, mit diesem Beitrag möchte ich eigentlich nur mitteilen, dass es nicht selbstverständlich ist, eine gute Kinderbetreuung in der Gemeinde zu haben.

Hier ein paar Beispiele:

❑In meinem Geburtsort Herzogenburg gibt es zwar auch ein Kinderhaus, aber nur für Schulkinder, Kleinstkinder kann man nur bei Tagesmüttern unterbringen.

❑Eine Arbeitskollegin die in Wien 14 Bezirk wohnt muss Ihr Kind täglich ein einen weiter entfernten Bezirk in den Kindergarten bringen, dort gibt es keine Möglichkeit an die frische Luft zu gehen, weil kein Garten vorhanden ist und der Besuch eines Spielplatzes eine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von ca. ½ Stunde mit sich bringen würde.

Meine Meinung daraus:

Es mögen nicht alle Dinge so sein wie man sich diese wünscht, aber schätzen wir uns glücklich, dass es hier in Zwentendorf doch eine fast lückenlose Kinderbetreuung gibt.

Ein Kommentar sei mir an dieser Stelle aber noch vergönnt:

Lieber Herr Bürgermeister!

Als ich in der letzten Rathauspost gelesen habe, dass mit dem Neubau des KG II nun ein Schlusspunkt unter die familienfreundliche Kinderbetreuung gesetzt wird, habe ich mich sehr über die Wortwahl gewundert.

Es kam nämlich so rüber als ob die Gemeinde fortan nicht´s mehr für die Kinderbetreuung tun möchte. Ich hoffe doch, dass ich das falsch verstanden habe, denn wahrscheinlich wird man sich in ein paar Jahren neuen Herausforderungen stellen müssen.

Es ist Fakt, dass die Gemeinde nie alle Ansprüche zur vollsten Zufriedenheit erfüllen kann, aber ich hoffe sie wird sich immer um das Wohl aller bemühen.

Für den Fall, dass wir den Einzug in den Gemeinderat schaffen, möchten wir sie herzlich einladen uns Anregungen, Ideen und Wünsche mitzuteilen.

Wollen Sie uns Ihre Meinung zu diesem Thema mitteilen
silviadrescher@yahoo.de

Aus dem Mieterschutz

❑Stetige Kommunikation mit unseren Mietern ist uns ein großes Anliegen!

❑Regelmäßige Information über die Pläne und Vorstellungen der Wohnbaugenossenschaft!

❑Regelmäßige Besprechungen über anstehende Problme in der Siedlung mit der Wohnbaugenossenschaft!

❑Abhalten von Mieterversammlungen im Feuerwehrhaus der FF- Erpersdorf!

❑ Kontrolle der Betriebskosten-abrechnung!

Unser Service:

Da uns Mietenangelegenheiten schon immer wichtig waren, bieten wir auch in Zukunft unsere **Mieterschutz-Hotline,** jeden Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr unter der Telefonnummer 02277/2506 oder 0664 / 853 38 21 an.

Oder Sie senden uns eine E- Mail an: pilhofer.horst@aon.at

Fazit unserer Mieterschutzarbeit:

Bürgernähe!
Helfen statt Reden!
Handeln und Umsetzen statt Nörgeln!

Bringt die Siedlung zurück ins Rathaus

Keine weiteren Erhöhungen von Abgaben und Gebühren !

Haushalte stark betroffen

Von den Auswirkungen weiterer Gebührenerhöhungen sind vor allem Haushalte mit einem geringen Einkommen betroffen, die einen überdurchschnittlichen Anteil für das Wohnen und damit für Mieten und kommunale Tarife als Hauptbestandteil der Betriebskosten, aber auch für den öffentlichen Nahverkehr ausgeben müssen.

Keine Mehrwertsteuer auf Mieten!

Die KLS fordert daher einen kommunalen Gebührenstop sowie die Befreiung kommunaler Gebühren und Tarife, aber auch der Wohnungsmieten von der Mehrwertsteuer zur Entlastung der Haushalte und lehnt eine Budgetsanierung auf Kosten der Gemeinden und eine damit verbundene finanzielle Zusatzbelastung der Bevölkerung auf kommunaler Ebene ab. Die Gemeinden und ihre BewohnerInnen müssen entlastet werden.

Die Entwicklung der kommunalen Tarif- und Gebührenpolitik ist im Zusammenhang mit der Einführung des Euro zu sehen: Damit wurde allen öffentlichen Körperschaften eine Maastricht-konforme Budgetierung auferleg, welche durch die Vorgabe eines nachhaltigen Nulldefizits durch die Bundesregierung und den Stabilitätspakt zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sanktioniert wurde.

Obwohl durch die Wirtschaftskrise die Einhaltung dieser Kriterien in allen EU-Ländern weitgehend obsolet geworden ist, wird formal weiterhin daran festgehalten und insbesondere auf die Gemeinden damit Druck gemacht.

Die Neuverschuldung zur Rettung „systemrelevanter" Banken und die Haftungen für Konzerne in Milliardenhöhe, verschärfen in Verbindung mit der kapitalfreundlichen Steuerpolitik der vergangenen Jahre den Spardruck in den Gemeinden , und in weiterer Folge auf die Bevölkerung.

Abschaffung der Landesumlage!

Verschiedene Umlagen belasten das Gemeindebudget schwer. Durch die Bankenkrise spitzt sich die Situation noch weiter zu.

Folgende Umlagen sind von den Gemeinden an Bund und Land abzuführen:

Landeslumlage,
Sozialhilfeumlage,
Krankenanstaltsumlage,...

um hier nur die wichtigsten zu nennen.

Wird vielleicht der Bauhof privatisiert?

Neben Bestrebungen zur Ausgliederung von Gemeinde-einrichtungen und der Fremdvergabe von kommunalen Leistungen, gibt es auch massiven Druck auf das Gemeindepersonal.

Die neoliberale Wirtschaftspolitik der ÖVP und der FPÖ schlägt bis in die letzte niederösterreichische Gemeinde durch. In vorauseilendem Gehorsam versucht die SPÖ diese neoliberale Wirtschaftspolitik noch weiter voranzutreiben.

Mit dem Argument der Kostendeckung bewegen sich die Gemeinden immer mehr in Richtung gewinnorientierter kapitalistische Wirtschaftsunternehmen. Dadurch werden kommunale Tarife vielfach ohne Rücksicht auf soziale Kriterien laufend erhöht und stellen insbesondere für sozial schwache Haushalte eine immer größere Belastung dar.
Eine deutliche Widerspiegelung findet dieser Prozess darin, dass seit Jahren die Wohnkosten weit über dem normalen Verbraucherpreisindex steigen. Verantwortlich dafür sind vor allem die hohen Betriebskosten – die im wesentlichen durch kommunale Tarife, wie für Wasser, Abwasser und Müllabfuhr bestimmt werden.

Episoden aus dem Zwentendorfer Rathaus

❒ Einst forderte ein FPÖ-Gemeinderat, man möge für den Gratis- Schulbus der Gemeinde einen Kostenbeitrag einheben!!!

❒ Ein SPÖ- Gemeinderat forderte, man möge im Rahmen der Einsparungen die Gemeindebücherei schließen.

❒ Die ÖVP wollte im Taumel der EU-Euphorie am Badeplatz der Donau einen riesigen EU- Tisch errichten.

❒ Die KLS- Fraktion stellte 14 (!!!) Jahre hindurch den Antrag, man möge doch im Bauhof einen Lehrling ausbilden. Abgelehnt von SPÖ, ÖVP und FPÖ.

❒ Wir stellten auch den Antrag, man möge die amtliche Rathauspost demokratisieren, damit diese nicht zum SPÖ- Jubelblatt verkommt. Abgelehnt von SPÖ, ÖVP und FPÖ.

P.S.: Interessant, warum gerade jetzt die ÖVP dies so vehement fordert.

❒ Die SPÖ plante einst die Siedlungsschrebergärten zu schleifen, um genau dort einen Kindergarten zu errichten.

Groteske am Rande: Wortmeldung eines SPÖ- Kollegen: „Was braucht´s ihr in der Siedlung Schrebergärten..? Habt´s eh vor den Eingängen ein paar Bankerl!"

❒ Als KLS waren wir bekannt, dass wir fast bei jeder Gemeinderatssitzung schriftliche Anträge in den Gemeinderat einbrachten. Vor allem betrafen sie soziale Belange und ausdrückliche Wünsche und Anregungen, die von der Bevölkerung an uns herangetragen wurden.

Abgesehen davon, dass all diese Anträge verhindert und verzögert wurden, ließ eine ÖVP- Aussage besonders aufhorchen:

" Du mit Deinen Anträgen….! Du bist ja wie der Breschnew!"

Werte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Wenn Sie der Meinung sind, dass wir wieder offensiv Ihre Anliegen im Gemeinderat verteten sollten, imdem wir Ihre Wünsche als Anträge in den Gemeiderat einbringen, dann ersuchen wir Sie, in der Wahlzelle die richtige Entscheidung zu treffen.

Wollen Sie uns Ihre Meinung zu diesem Thema mitteilen:

pilhofer.horst@aon.at

Kann der Gemeinderat die Mehrwertsteuer auf Mieten abschaffen?

Diese Frage ist eindeutig mit NEIN zu beantworten. Sie werden sich nun fragen, warum wir diese Thematik überhaupt ansprechen, wenn wir sie als Gemeindrat nicht lösen können?

Es gäbe schon einen Weg, diese harte Nuss der Aufhebung der Mehrwertsteuer bei Mieten zu knacken. Hier zählt das Prinzip der Solidarität. Der Gemeinderat könnte an die Bundesregierung eine Resolution verfassen, mit der eben diese Aufhebung gefordert wird. Natürlich, wenn nur eine einzelne Gemeinde eine solche Resolution an die Bundesregierung verfasst, ist die Wirkung gering.

In unserem Bundesland gibt es über 500 Gemeinden, in Österreich weit über 2000. Wenn hunderte von Gemeinden solche Resolutionen verabschieden, müsste die Bundesregierung handeln.

Vor Jahren hat unser Mieterschutzverband eine solche Resolution an die Bundesregierung unter dem damaligen Kanzler Klima verfasst. Diese jedoch wurde mit der Begründung abgewiesen, dass die EU dies nicht zuläßt. Eine glatte Ausrede! In Holland war genau das möglich, trotz EU.

Schon vor Jahren hatte ich damit den Zwentendorfer Gemeinderat konfrontiert, leider vergebens. Eine diesbezügliche Resolution für die Aufhebung der Mehrwertsteuer bei Mieten wurde glattweg wieder von allen Fraktionen abgelehnt.

Lange Gesichter gab es aber dann trotzdem, vor allem bei der SPÖ, als ich ihnen mitteilte, dass eine solche Resolution in der Stadtgemeinde Purkersdorf möglich war und bekanntlich hat ja Purkersdorf einen „Roten" als Bürgermeister.

Aus dem Inhalt:

Vorwort
Horst Pilhofer

Der Gemeinderat
KLS- Team

Warum ich kandidiere?
Tom Steffal

Kinderfreundliches Zwentendorf?!?
Silvia Drescher

Keine Erhöhung von Abgaben und Gebühren
Horst Pilhofer

Abschaffung der Mehrwertsteuer bei Mieten?
Horst Pilhofer

Impressum:

Herausgeber und Verleger:
KLS- Zwentendorf
Siedlung 5/40/3
3435 Erpersorf

Redaktion:
H. Pilhofer,
S. Drescher,
T. Steffal, alle 3435 Erpersdorf.
pilhofer.horst@aon.at

Sehr geehrte Damen und Herren, hallo Jugend!

Seit 5 Jahren sind wir nicht im Gemeinderat der Marktgemeinde Zwentendorf vertreten, in dieser Zeit sind auch die „Zwentendorfer Nachrichten“ nicht mehr erschienen.

Von sehr vielen Menschen sind wir angesprochen worden, wie doch diese Zeitung in der Gemeinde fehlt, ein Kompliment, das uns sehr freut. Wir haben, so wie gewohnt, versucht, trotz Wahlkampf die Zwentendorfer Nachrichten so zu gestalten, dass sie interessant, griffig und informativ sind.

Sollten wir den Einzug in den Gemeinderat am 14. März schaffen, so werden die Zwentendorfer Nachrichten wieder regelmäßig erscheinen.

Wir wollen uns mit unserer Zeitung von unseren politischen Mitbewerbern unterscheiden, indem wir in Zukunft versuchen werden, die Menschen in unserer Gemeinde zu animieren, eigene Beiträge in unserer Zeitung zu veröffentlichen. Sie alle sind dazu herzlichst eingeladen.

Unser Ziel ist es, auch das aus dem Gemeinderat zu berichten, was die anderen Fraktionen gerne verschweigen würden.

Dass wir eine linke und fortschrittliche Politik vertreten ist bekannt, dass ich Mitglied der Kommunistischen Partei bin, ebenso. Ich habe aus meiner politischen Gesinnung nie einen Hehl gemacht, im Gegenteil, ich stehe fest zu meiner kommunistischen Gesinnung, zu sozialer Gerechtigkeit und Humanität.

Was mich jedoch besonders freut ist, dass meine beiden Mitstreiter, Silvia Drescher und Tom Steffal eine linke, fortschrittliche Politik forcieren,ohne sich dem Diktat einer Parteizugehörigkeit zu unterwerfen. Beide sind parteilos und wollen es auch bleiben.

Für mich zählt nicht das Parteibuch, vielmehr ist mir wichtig, mit Menschen zu arbeiten, deren Anliegen und Mentalität es ist, eine soziale, umweltbewusste und menschenfreundliche Arbeit zu leisten, uneigennützig und mit Idealismus.

Diese Menschen sind nicht nur für mich, sondern für die gesamte Gemeindebevölkerung eine tatsächliche Bereicherung.

Mit freundlichen Grüßen,
Horst Pilhofer